

GDL zeigt ihr wahres Gesicht: auf Kosten der Fahrgäste gegen die HLB, gegen das Land, gegen Wettbewerb

Frankfurt, 22. September 2011

Nicht nur für die unzähligen Fahrgäste, die täglich von den Auswirkungen der Streikmaßnahmen der GDL betroffen sind, ist der zurzeit auf ihrem Rücken ausgetragene Tarifkonflikt unverständlich. Die Hessische Landesbahn selbst kann das Verhalten der GDL nicht nachvollziehen. „Wir haben uns auf einem guten Weg befunden“, so Susanne von Weyhe, Sprecherin der HLB. „Unsere Verhandlungsbereitschaft wurde dabei von der GDL überall gelobt und ausdrücklich hervorgehoben.“

Doch plötzlich änderte sich die Haltung der GDL gegenüber der HLB. Gerade in dem Moment, in dem die GDL die Streikmaßnahmen bei anderen Verkehrsunternehmen beendete, um mit diesen in Schlichtungsverfahren einzutreten, erklärte sie die Verhandlungen mit der Hessischen Landesbahn für gescheitert, um hier medienwirksam einen langandauernden Streik auszurufen.

Für alle drei Unternehmen, HLB Hessenbahn GmbH, HLB Basis AG und vectus Verkehrsgesellschaft mbH, für die verhandelt wurde, hat die HLB der GDL mehrfach Angebote unterbreitet. „Dabei sind wir der GDL sehr weit entgegengekommen“, so von Weyhe. „Nachdem wir die Einkommen bereits im laufenden Jahr um über 5 % angehoben haben, hätten die Mitarbeiter in 2012 mit einer erneuten Gehaltssteigerung von über 5 % rechnen können. Doch dies war der GDL wohl zu wenig.“

Dass die GDL immer nur einzelne Bestandteile aus den Angeboten der HLB in der Öffentlichkeit kommentiert, zeigt sich an folgendem Beispiel: So verkündet die GDL auch auf ihrer jüngsten Protestkundgebung am heutigen 22.09. in Wiesbaden, dass die HLB eine einprozentige Gehaltssteigerung angeboten hat; die weiteren Komponenten der vorgesehenen Gehaltssteigerungen, die zu einer mehr als 5% Steigerung führen, wurden bewusst unterschlagen.“

„Wir sehen nach dem Abbruch der Verhandlungen durch die GDL derzeit in einer Schlichtung die einzige Möglichkeit, wieder an den Verhandlungstisch zurück zu kehren. Wir wollten und wollen weiter verhandeln, wer blockiert, taktiert und permanent falsch informiert, ist die GDL“, so die Sprecherin der HLB.

Ansprechpartner für die Medien:

Susanne von Weyhe
Pressesprecherin
Hessische Landesbahn GmbH
Am Hauptbahnhof 18
60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 . 24 25 24 - 49
Fax: 069 . 24 25 24 - 9149
presse@hlb-online.de
www.hlb-online.de